



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Heinrich Heine - Gedichtvergleich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## IV. Erwartungshorizont

<b>AFB 1: Kennen</b>	
biographische bzw. literaturgeschichtliche Aspekte	H. Heines besondere Position innerhalb der deutschen Literatur des Vormärz; Grundpositionen der Romantik, des Vormärz und ggf. des „Jungen Deutschland“ sowie des Biedermeier
zum historischen, politischen und geistesgeschichtlichen Umfeld	Restaurationszeit; Verschärfung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme; Aufstand der schlesischen Weber (1844); Literatur wird zunehmend politischer bis hin zu offener und direkter Gesellschaftskritik, Entstehung des Feuilletons als Beispiel für die steigende (liberale) Publizistik, Heines besondere Position in Paris, Auswirkungen der deutschen Geschichte auf sein literarisches und journalistisches Schaffen; Zensur
wesentliche Werk-, Motiv- und Problemzusammenhänge	Werke s. Didaktischer Zusammenhang speziell: Literarische Spiegelung der deutschen Geschichte und Realität in Heines „Deutschland ein Wintermärchen“ (kritische und zukunftsweisende Auseinandersetzung mit Deutschland aus der Sicht des im Exil lebenden Heines)
Methoden und Fachbegriffe	Methoden der Textanalyse; textimmanent; lyrisches Ich; Verhältnis zum Adressaten; Strophenform, Vagantenvers; Rahmengedicht; Reimformen, Kreuzreim; Rhythmus, Jambus, Daktylus; Kadenz; stilistische Mittel: Metapher, Anapher, Antithese, Akkumulation; Wiederholung u.a. Bezüge zu Heines Gesamtwerk herstellen; politische Lyrik; neue Formen der Publizistik (Feuilleton);

<b>AFB 2: Verwenden</b>	
Darstellung der Grundgedanken des Textes bzw. des Problemzusammenhanges	Heine galt und gilt als einer der bedeutendsten Autoren des 19. Jahrhunderts, der auf die gesellschaftlichen Probleme und Veränderungen seiner Zeit wie kein anderer reagierte, sie nicht nur wahrnahm, sondern sie in sein journalistisches und literarisches Werk einfließen ließ. Gleichzeitig gilt Heine aber auch wie wenige andere als „Wanderer zwischen den Welt“ der literarischen Formen und Epochen, die sich gerade in seiner Schaffenszeit deutlich überschneiden. Einerseits sind in seinen Natur- und Liebesgedichten deutliche Einflüsse und Bezüge zur Romantik erkennbar (s. „Ich weiß nicht...“). Andererseits zeigen auch Heines romantisch anmutenden Gedichte einen kritischen Blick auf die (zeitweise sehr ferne) deutsche Gesellschaft und Geschichte. (s. „Mein Herz...“) Seine besondere Situation als Außenseiter der deutschen Gesellschaft als Jude, als Intellektueller

<p>Beobachtungen zum Text (Form, Inhalt, Sprache usw. mit konkreten Einzelbeispielen) bzw. Entfaltung des Problems mit Thesen, Argumenten, Beispielen, Begründungen usw.</p> <p>Ausweitung: z.B. Vergleiche, Verweise auf andere Texte, literaturgeschichtliche Hintergründe oder Problemstellungen bzw. weitere Bezüge</p>	<p>und ab 1831 als Emigrant ist in engem Zusammenhang mit seinen Intentionen als Autor zu sehen und einzubeziehen, wenn man den Versuch unternimmt Heine eine genaue Position innerhalb der Literaturgeschichte und innerhalb des politischen Systems zuzuweisen. Gleiches gilt bezüglich der thematischen Fragestellung. Sein ambivalentes Verhältnis zu Deutschland als Heimatland(schaft) und dem politischen System spiegelt sich in seinem Werk unter Umständen sogar innerhalb eines Verses oder einer Strophe.</p> <p><b>A: Heinrich Heine „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“</b></p> <p><b>A.1 Allgemeines</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1827 geschrieben</li> <li>• Heines populärstes Gedicht</li> <li>• geht zurück auf Brentanos „Zu Bacharach am Rheine“. Ggf.: Kunstballade aus dem Roman „Godwi“ von 1802 „Märchen aus alten Zeiten“ und auch die Sagengestalt Lorelei wurde vom Romantiker Brentano erdichtet.</li> <li>• Nr. II im Zyklus „Heimkehr“ ; vertont von Silcher (1837) (fakultativ)</li> <li>• Trotz Verbotes Heines während der NS-Zeit blieb das Lied eines ‚unbekannten Verfassers‘ erhalten</li> </ul> <p><b>A.2 Form</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 6 Strophen a 4 Verse</li> <li>• unregelmäßiger Rhythmus; 3-hebig</li> <li>• männliche und weibliche Kadenzen</li> <li>• Kreuzreim (mit unreinen Reimen (s. V.1+V.3))</li> <li>• eingängig schlichte und liedhafte Sprachmelodie (vgl. Volkslied)</li> <li>• veraltete Formen: z.B. „sitzet“ (V.9) „blitzet“ (V.11) „wundersame...Melodei“ (V.14-15)</li> <li>• Rahmgedicht: 1. und 6. Strophe =&gt; lyrisches Ich (erste Zeitebene) spricht und berichtet in Strophe 2-5 vom Schiffer und der Loreley (zweite Zeitebene)</li> <li>• emotional beteiligtes aber distanzierendes (erzählendes) lyrisches Ich</li> </ul> <p><b>A.3 mögliche Deutungsansätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schilderung der abendlichen Rheinlandschaft und das Motiv von der Macht der Musik lassen Nähe zur Romantik erkennen.</li> <li>• verschiedene Ansätze sind möglich und schließen sich nicht aus:</li> </ul> <p>a) literaturgeschichtlich-epochaler Ansatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Loreley und ihr Gesang als Metapher für Dichterauffassung der Romantik; <b>aber</b> Konzept von der Erlösung verheißenden Poetisierung der Welt ist gescheitert</li> <li>• kunstvoll errichtete romantische Naturkulisse ist <u>nur</u> Kulisse</li> </ul>
---	--



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Heinrich Heine - Gedichtvergleich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

